

Konzeption



Kinderhaus St. Martin

St. Martin Str. 1

89415 Lauingen

Tel. 09072 992650

kinderhaus-st-martin@lauingen.de



Oktober 2020

1. Unser Haus

Räumlichkeiten

EG:

- 2 Gruppenräume
- 2 Sanitärbereiche mit WC, 1 Wickelbereich
- 1 Behinderten - WC
- 2 Kindergarderoben
- 1 Küche
- 1 Esszimmer
- 1 Büro
- 1 Nebenraum für Elterngespräche u. ä.
- Personal - WC

OG:

- 2 Gruppenräume
- 1 Nebenraum für Angebote u. ä.
- 1 Sanitärbereich mit WC
- 2 Kindergarderoben
- 1 Terrasse - nutzbar für 2 Gruppen

UG:

- 1 Kreativraum
- 1 Kinder - WC
- 1 Bewegungsraum
- 2 Toiletten

Team

Kinderhausleitung

Marion Joekel

Stellvertretende Leitung

Petra Gerhardt

Gelbe Gruppe - Tel. 09072 9926511

Gruppenleitung - Jessica Adolf

Praktikantin im Anerkennungsjahr - Chantal Mattern

Kinderpflegerin (nachmittags) - Angelika Huber

Blaue Gruppe - Tel. 09072 9926512

Gruppenleitung - Petra Gerhardt

Erzieherin - Barbara Stuhler

Grüne Gruppe - Tel. 09072 9926513

Gruppenleitung - Marion Joekel

Kinderpflegerin - Christine Schicker

Kinderpflegerin - Angelika Theimer

Orange Gruppe - Tel. 09072 9926514

Gruppenleitung - Belinda Bernesch

Erzieherin - Jelena Herzog

Kinderpflegerin - Semra Altinbas

Kinderpflegerin - Manuela Franke

Juliane Guffler - Vorkurs Sprache/VSK - Angebote/Springer

Maria Höhenberger - Hauswirtschaftliche Mitarbeiterin

1 Jahrespraktikantin im Kindergarten

1 Jahrespraktikantin in der Kinderkrippe

Öffnungszeiten

7.00 Uhr - 17.00 Uhr

Kinder - Gruppen

1 Ganztagsgruppe (**Gelb**) 7.00 - 17.00 Uhr

2 Vormittagsgruppen (**Blau, Grün**) 7.00 - 13.00 Uhr

1 Krippengruppe (**Orange**) 7.00 - 17.00 Uhr

In den Kindergartengruppen können 23 Kinder im

Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung aufgenommen werden.

In der Krippengruppe werden 16 Kinder unter 3 Jahren betreut.

Ferien und Schließtage

- Weihnachten bis Heilige Drei Könige
- Rosenmontag/Faschingsdienstag
- 1 Woche Ostern
- 3 Wochen Sommerferien im August
- 1 Tag im Juni Betriebsausflug
- 1 Team-Tag
- Kirchweihmontag am Nachmittag geschlossen

2. Rechtliche Grundlagen

Die Arbeit in unserem Kinderhaus beruht auf rechtlichen Grundlagen.

Die gesetzlichen Grundlagen sind im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG - Artikel 1 vom 26. Juni 1990, BGBl. 1S.1163) verankert.

Unser Kinderhaus ist Ergänzung für die Familie. Die Vorgabe ist, dass sich das pädagogische und organisatorische Leistungsangebot an den Bedürfnissen der Kinder orientiert. Die Kinder sollen in ihrer Eigenverantwortlichkeit und ihrer Gemeinschaftsfähigkeit gefördert und unterstützt werden.

Unsere pädagogische Arbeit ist im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan festgelegt. Wissenschaftliche Erkenntnisse haben ergeben, dass in der frühen Kindheit Grundlagen für den weiteren Lebensweg gelegt werden. Bei uns sollen die Chancengleichheit und qualitative Förderung für jedes Kind sichergestellt werden.

3. UN Kinderrechtskonvention

Art. 12 UN Kinderrechtskonvention: § 8 Abs. 1 Satz 1

SGB VIII Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG

Grundprinzipien

- Recht auf Gleichbehandlung
- Kindeswohl hat Vorrang
- Recht auf Leben und persönliche Entwicklung
- Achtung vor der Meinung und dem Willen des Kindes

Einzelrechte

Schutzrechte

- Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt
- Schutz vor Misshandlung und Verwahrlosung
- Schutz vor sexuellem Missbrauch

Versorgungsrechte

- Gesundheitsversorgung
- Bildung
- Angemessene Lebensbedingungen
- Ernährung und Kleidung
- Menschenwürdiges Wohnen
- Soziale Sicherheit

Beteiligungsrechte

- Freie Meinungsäußerung
- Anspruch auf kindgerechte Information

4. Schutzauftrag nach Paragraph 8a SGB VIII

Wir als Tageseinrichtung haben die Aufgabe, die Entwicklung ihrer Kinder zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen.

Dazu gehört, die Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Unser pädagogisches Personal ist verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Wir, der Träger unserer Einrichtung und das Jugendamt sind dabei im Interesse der zu schützenden Kinder zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

5. Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen.

Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fordern/ fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Unser Interesse ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Dies bedeutet, ihnen Raum zu geben sich selbst zu entfalten. Ein neuer Entwicklungsschritt folgt auf einen abgeschlossenen Entwicklungsschritt und jedes Kind entscheidet, wann es zum nächsten Schritt bereit ist. Daraus ergeben sich Lernthemen und Fragestellungen der Kinder.

Wir glauben, nur wenn die Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen und adäquat mit ihnen umzugehen. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein fürs Leben.



6. Rolle der Erzieherin

Unsere zentrale Rolle als Erzieher/Erzieherin in der Einrichtung ist es, eine feste Bezugsperson für die Kinder und auch Eltern darzustellen und als Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse zu fungieren.

Wir stehen mit den Kindern im ständigen Dialog und ermutigen sie individuell sich Situationen mit ihren eigenen Stärken und Schwächen zu stellen.

Im alltäglichen Umgang mit den Kindern agieren wir unterstützend bei der Bewältigung von Konflikten.

Unser Ziel ist es, dass Kinder lernen, ihre Konflikte untereinander selbstständig zu lösen und Eigenverantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Als „Spielpartner“ koordinieren wir die von Kindern an uns entgegengebrachten Ideen, Wünsche und Bedürfnisse und bieten ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung.

Wir sind ein Gegenüber für die Kinder, insbesondere dann, wenn sie ihre Grenzen neu definiert haben wollen, und helfen dem Kind an diesem Prozess zu wachsen und sich in verschiedenen Lebensbereichen in Gruppen integrieren zu können (z.B. Schule, Hort, Verein). Zudem halten wir uns im Hintergrund, um die Kinder beim Spielen und Tun zu beobachten und gegebenenfalls zu agieren und Impulse zu setzen.

Unsere Beobachterrolle bietet uns die Möglichkeit, den Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und sie adäquat zu fördern. Die daraus entstandenen Erkenntnisse sind auch Bestandteile der Entwicklungsgespräche, die wir regelmäßig mit den Eltern führen. Durch die Auseinandersetzung und den intensiven Umgang mit den Kindern, stehen wir in ständigem Prozess voneinander zu lernen und uns in unserem Tun zu reflektieren.

„Erziehung besteht aus zwei Dingen: Beispiel und Liebe.“

Friedrich Fröbel

Unsere Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Supervision teil.

Einmal pro Woche findet eine Team-Sitzung statt. In den Teambesprechungen werden pädagogische aber auch organisatorische Themen erörtert.

Wir arbeiten eng mit der Frühförderstelle und der Grundschule zusammen.

Schülerinnen verschiedener sozialpädagogischen Schulen bieten wir Ausbildungsplätze für den praktischen Teil ihrer Ausbildung an.

7. Unsere pädagogische Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, welcher die Grundlage für unsere gesamte pädagogische Arbeit ist. Wir verstehen uns als eine Bildungs- und Erziehungseinrichtung für alle Kinder von 1 - 6 Jahren.

Wir fördern die soziale, körperlich emotionale und geistige Entwicklung der Kinder.

Das Kind steht für uns im Mittelpunkt. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet es kokonstruktiv mit.

Wir haben uns bewusst für die halboffene Arbeit in der Gruppe entschieden. Neben dem geschützten Rahmen der Gruppe geben wir den Kindern die Gelegenheit, in der offenen Zeit Spielort, Spielpartner und Spielsituation gruppenübergreifend frei zu wählen.

Durch jahrelang gesammelte Erfahrungswerte (verschiedene Konzeptformen) möchten wir der veränderten Kindheit (Medienkonsum, Bewegungsarmut, wenig Spiel- und Freiräume, verplante Freizeit) hiermit am besten gerecht werden.

Bei der Erziehung muss man etwas aus dem Menschen herausbringen und nicht in ihn hinein.

Friedrich Fröbel

Das Zusammenspiel der offenen und der geschlossenen Gruppenzeit bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich ihrer eigenen Bedürfnisse und Wahrnehmungen bewusst zu werden und umzusetzen. Im Vordergrund unserer Arbeit steht jedoch das soziale Lernen, das von unserem Konzept stark profitiert.

Dazu gehört:

- soziale Kontakte fördern
- Konflikte austragen und Lösungswege finden
- Rücksichtnahme und Verzicht
- sich in einer größeren Gruppe zurechtfinden
- Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit aufbauen
- mit Erfolgserlebnissen und Misserfolgen umgehen lernen
- Kommunikation fördern
- sich in Toleranz üben
- Regeln akzeptieren und einhalten
- Eigenverantwortlichkeit/eigene Bedürfnisse
- eigene Sinneswahrnehmungen sensibilisieren (um sich und andere besser wahrzunehmen)

Dazu kommen noch die Förderung von Grob- und Feinmotorik durch gezielte Angebote (z.B. beim Malen und Basteln, Bewegungsaktivitäten) und die Anregung zum Ausleben der kognitiven und kreativen Fantasie.

*„Führe euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lasst es spüren, dass auch ihr euch freut und es wird mit Freude die nächste
Stufe nehmen.
Maria Montessori*

8.Partizipation

Ko-konstruktiv mit Kindern zu arbeiten, bedeutet für uns:

- an Inhalten und Themen zu arbeiten, die für die Kinder wichtig und bedeutungsvoll sind
- das Interesse und die Fragen der Kinder in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns zu stellen
- die Interaktion zwischen Kind und Kind und Erwachsenen und Kind als Schlüssel der Bildung zu nutzen
- ganzheitlich, sinnorientiert und nachhaltige Lernprozesse gemeinsam gestalten.

In unserer Einrichtung geben wir den Kindern die Möglichkeit, sie betreffende Themen und Angelegenheiten mit zu planen und zu entscheiden. Sie sind Ko-Konstrukteur ihrer eigenen Bildung und beteiligen sich als Experten in eigener Sache (Mitbestimmung).

Wichtig ist, mit Kindern gemeinsam zu arbeiten und auszuhandeln, konkret situationsbezogen und individuell zu planen, aber auch Grenzen zu stecken.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder als Gesprächspartner wahr-und ernstgenommen werden, ohne dass sich die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern vermischen. Kinder sollen lernen, ihre Interessen zu vertreten, sich in andere hinein zu versetzen und auch etwas auszuhalten.

Wir unterstützen sie dabei, eine respektvolle Gesprächs-und Streitkultur zu entwickeln.

Einige Beispiele dafür sind z.B.:

- offene Spielzeit: die Kinder dürfen alleine entscheiden und Spielort, Spielpartner und Spielsituation frei wählen
- Wahl der Gruppenthemen: Die Kinder entscheiden mit. Wenn sie etwas Bestimmtes besonders interessiert, wird darüber gesprochen und das Thema in der Gruppe aufgegriffen und vertieft.
- gleitende Brotzeit: Jedes Kind entscheidet selbst, wann es essen möchte und mit welchen Tischnachbarn.
- gemeinsames Frühstück: 1 Mal in der Woche machen wir ein gemeinsames Frühstück. Die Kinder werden bei der Planung und Durchführung gefragt und aktiv mit einbezogen.



9. Das Spiel

Im Spiel setzt sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Das Spiel ist selbstmotivierendes Lernen und eine vom Kind selbstbestimmte Tätigkeit (selbst bestimmen mit wem es spielt, womit es spielt, wo es spielt und wie lange es spielt)

Im Spiel werden die Basiskompetenzen (Fantasie, Kreativität, Frustrationstoleranz, Hilfsbereitschaft, Neugier, Gruppenfähigkeit, Kontakt, Beziehungsfähigkeit, Sprache, Umgang mit Gefühlen, Problemlösefähigkeit, Selbstständigkeit, Grob- und Feinmotorik, demokratisches Verhalten, Kooperationsbereitschaft, Toleranz, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Konzentration) gefördert.



Kinder gebrauchen ihre Fantasie, um die Welt im Spiel ihren eigenen Vorstellungen entsprechend umzugestalten.

Im Spiel ist die Handlung, in der die Kinder Spielabsichten und Ziele verwirklichen wesentlich und nicht das Ergebnis.

Spiel ist: Lernen mit allen Sinnen, mit geistigen und körperlichen Krafteinsatz und emotionaler Beteiligung.

Das Spiel ist ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert.

*„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft, sich in alles zu verwandeln,
was immer sie sich wünschen.“
Jean Coctea*

10. Bildungsarbeit

Wir bieten dem Kind vielfältige Möglichkeiten seine individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den verschiedensten Bereichen entdecken und entfalten zu können.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan).

Wir unterstützen Ihr Kind in der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Entsprechend gestaltete Räume bieten dem Kind Platz und Sicherheit für eine angenehme Spiel- und Lernatmosphäre.

Kinderkonferenz

In der Kinderkonferenz erhalten die Kinder Einfluss auf Entscheidungen. Sie planen und gestalten ihren Alltag sowie Projekte und Feiern. Dabei lernen sie zu diskutieren und sich auf Kompromisse einzulassen.

Angebote

Angebote in kleinen Gruppen dienen der gezielten Förderung in den verschiedenen Bereichen, z.B.

- Bekanntmachen mit neuen Materialien
- Techniken kennenzulernen
- sich aus zu probieren ...

Projekte und Experimente

- Kinder erlernen neue oder erinnern sich an vergessene Fähigkeiten
- Ausdauer fördern
- Lernstrategien erweitern
- nachhaltiges Lernen
- Aufmerksamkeit und Konzentration fördern
- Gedächtnis- und Ideenaustausch
- Zugehörigkeit und Spracherwerb unterstützen
- Problemlösungen finden

Deutsch - Vorkurs und Vorschulangebot

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein Angebot von Kindertagesstätte und Grundschule für alle Kinder, die für die Weiterentwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten noch Unterstützung brauchen.

In der Kita beginnt der Vorkurs bereits im vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung, die Grundschule kommt zu Beginn des letzten Kita - Jahres als Partner hinzu.

Beim Vorschulangebot wird bei den Kindern das Interesse an der Schrift geweckt. Die Kinder lernen spielerisch die Buchstaben kennen und erkennen.



Im Zahlenland wird das Erfassen, Vergleichen und Benennen von Mengen bis zur Zahl 10 geübt.

Der Vorkurs und das Vorschulangebot wird von Frau Guffler, einer Erzieherin unseres Hauses durchgeführt.

Im Rahmen dieses Programmes üben unsere Vorschulkinder ein Theaterstück für das St. Martinsfest, welches dann aufgeführt wird.

11. Bewegung

Im gesamten Tagesablauf wird dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder Rechnung getragen. Besonders beim Spiel im Freien und bei Spaziergängen werden alle Gegebenheiten genutzt zu klettern, zu balancieren, zu hüpfen und zu springen.

In unserem Bewegungsraum finden wöchentliche Turnstunden statt. Wir nutzen unsere Matten zum Purzelbaum üben, den Box-Sack um Energie raus zulassen, die Kletterwand um die Bewegung von Arm und Bein zu koordinieren.

KNAXIADE

Die KNAXIADE - Bewegung macht Spaß macht!

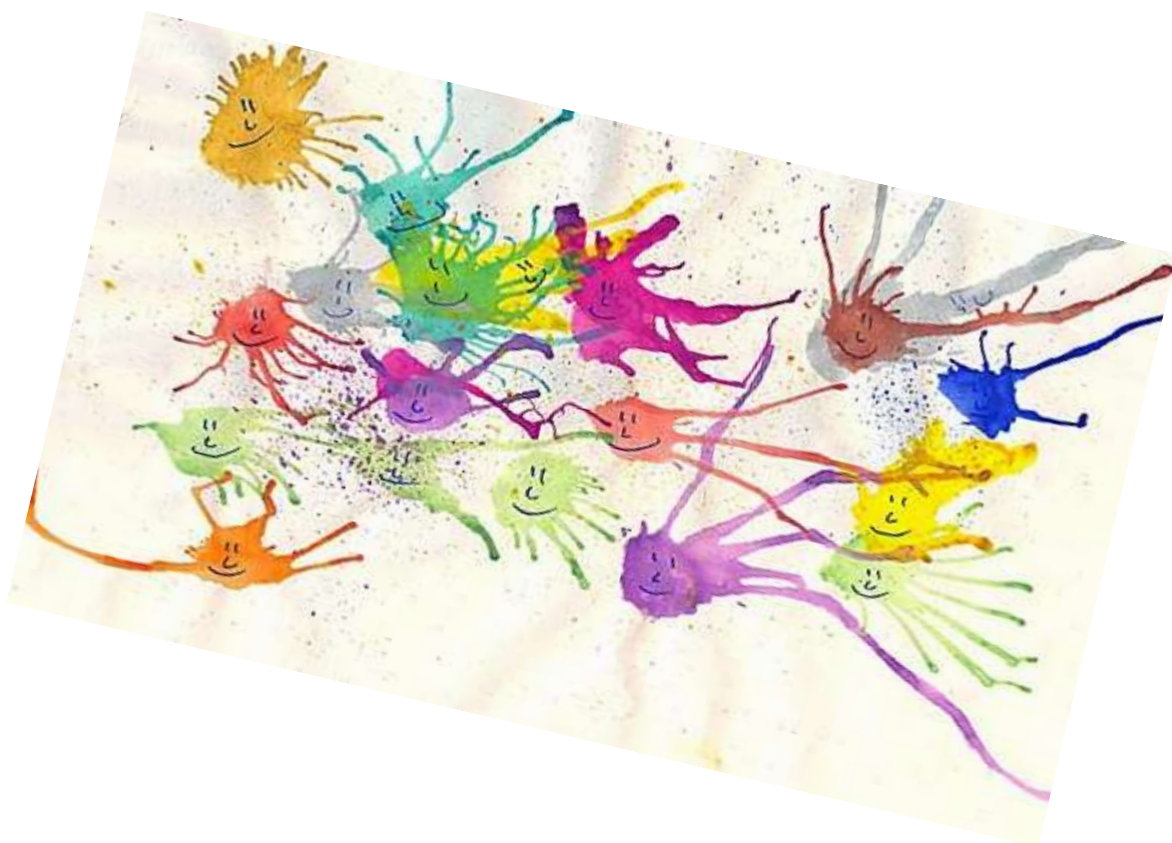
Einmal im Jahr findet bei uns die KNAXIADE statt.

Im Mittelpunkt steht das olympische Prinzip mit Spaß an der Bewegung. „Denn dabei sein ist alles. „

Bei uns gehen alle als Gewinner nach Hause. Mit einer Urkunde und Medaille, überreicht von einem Mitarbeiter der Sparkasse.

12. Interkulturalität

Uns ist die Vermittlung unserer christlichen Grundwerte, wie Achtung des Nächsten, von großer Bedeutung. Wir geben den Kindern die Gelegenheit andere Kulturen und religiöse Haltungen kennenzulernen und respektvoll zu tolerieren. Unsere Kinder sollen erfahren, sich und andere zu achten und zu respektieren.



13. Übergang zur Schule

Von Anfang an bereiten wir die Kinder auf die Schule vor.

Im letzten Kita-Jahr vor der Einschulung, werden unseren Kindern gesonderte Aktionen angeboten. Sie können sich im mathematischen, durch Experimente auch im physikalischen und biologischen Bereich, in spielerischer Atmosphäre Wissen aneignen. Die Sprache ist immer Voraussetzung, an diesen Aktionen erfolgreich teilzunehmen.

In Kooperation mit der Grundschule findet ein 3monatiges Projekt statt. Dieses wird von einer Grundschullehrerin und einer Erzieherin unseres Kinderhauses angeleitet. Die Kinder wählen das Thema für das Projekt selbst und laden die Eltern zum Abschluss ein, um ihr Ergebnis zu präsentieren.

Gegen Ende des Kindergartenjahres gehen wir gemeinsam mit den Vorschulkindern zu einem Schnuppertag in die Grundschule.



14. Essen in der Kita

Die Verantwortung für eine gesunde Ernährung der Kinder tragen die Eltern. In der Kita delegieren sie teilweise diese Verantwortung auf das Kita - Personal.

In unserer Kita erleben die Kinder eine entspannte Atmosphäre während der Mahlzeiten.

Wir erkennen die Essgewohnheiten der Kinder und beziehen diese in unsere Planung mit ein.

Alle Kinder können sich an häuslichen Aufgaben beteiligen (z.B. Tisch decken...).

Mit den Kindern werden gemeinsame Rituale entwickelt

(z.B. Tischgebet...).

An der Essensplanentwicklung beteiligen sich die Kinder aktiv.

Kulturell, religiös oder gesundheitlich bedingte Speisevorschriften berücksichtigen wir selbstverständlich.

Jedes Kind kann ein Gespür für eigene Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen entwickeln und wird gleichzeitig ermuntert Neues auszuprobieren.

Wir gestalten die Essenssituation so, dass jedes Kind möglichst selbständig agieren kann.

In der Ganztagsgruppe gibt es ein warmes Mittagessen von der Lebenshilfe in Hausen. Das Essen wird hauptsächlich aus regionalen Produkten, frisch gekocht. Der Preis einer Kinderportion beträgt 2,80€.

15. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Das Ziel ist es, mit den Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einzugehen, um gemeinsam die personalen, physischen, kognitiven, motivationalen, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen bei den Kindern zu fördern.

Die Elterngespräche sind grundlegende Basis der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Tür- und Angelgespräche finden in der täglichen Bring- und Abholsituation statt und sind Grundlage für den situativen Ansatz unseres pädagogischen Handelns.

Eingewöhnungsgespräche dienen dem gegenseitigen Kennenlernen von Eltern und Erziehern. Es werden Informationen über den Kita - Alltag vermittelt und die Vorgehensweise der anstehenden Eingewöhnung besprochen. Die Eltern informieren uns über Vorlieben und Abneigungen ihres Kindes, erlebte das Kind bereits kürzere oder längere Trennungen und wie hat es sich dabei verhalten...

Einmal pro Jahr bieten wir ein Entwicklungsgespräch an (bei Bedarf auch öfter). Die Grundlage dieser Gespräche sind verschiedene Entwicklungsbögen und sollen einen aktiven Erfahrungsaustausch mit den Eltern anregen.

Am Anfang des Kita-Jahres werden Elternvertreter gewählt. Diese Elternvertreter sind das Bindeglied zwischen Kinderhaus und Eltern. Die regelmäßigen Treffen dienen zum Informationsaustausch, zur Planung und für Fragen und Diskussionen. Dazu wird das Kita-Personal eingeladen.

Die Elternvertreter unterstützen uns bei der Planung und Durchführung von Festen, bei Ausflügen.

Quellenangaben:

- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- Konzeption-buero.de
- Qualitätsmanagement im Kindergarten
- Bayerisches Institut für Bildung